

Praktikumsbericht

Praktikum von Nadine Mahnke im Kreisarchiv Stormarn in der Zeit vom 15. Februar bis zum 26. März 2010.

Zum Abschluss meines sechswöchigen Praktikums im Kreisarchiv Stormarn möchte ich, wie schon meine Vorgänger, meine Erfahrungen in einem Praktikumsbericht zusammenfassen.

Durch einen Aushang am schwarzen Brett der Universität Hamburg, bin ich auf die Möglichkeit aufmerksam geworden, ein Praktikum im Kreisarchiv Stormarn zu machen. Gereizt hat mich daran vor allem, dass ich bis dato Archive nur von der Seite des Benutzers kannte und dies mich neugierig gemacht hatte, einen Blick hinter die „Kulissen zu werfen“ um zu verstehen, wie ein Archiv funktioniert und arbeitet.

Gleich in meiner ersten Woche konnte ich lernen, dass die Arbeit in einem Archiv viel mehr beinhaltet, als Akten zu verschnüren und diese zu verstauen. Eine meiner ersten Aufgaben bestand in der Erschließung von Drucksachen (S50) mit Hilfe des Archivprogramms Augias. Interessant war daran vor allem zu sehen, was alles als archivwürdig gilt und dazu beiträgt, das facettenreiche Bild von Stormarn zu bewahren. So gingen durch meine Hände Broschüren und Berichte der Gleichstellungsbeauftragten sowie Verkaufstüten von Bäckern, als auch jede möglichen Arten von Flyern. Eine weitere Lektion in der Unterscheidung von archivwürdigen Material und dem was in die Vernichtung geht, erhielt ich bei der Aktenbewertung. Damit verbunden war auch ein Einblick in die Verwaltungsstruktur einer Behörde und die unterschiedlichen Zuständigkeiten von Kreis und Land usw.

Meine Hauptaufgabe während des Praktikums bestand im Erschließen der handschriftlichen Notizen des Fotonachlasses des stormarner Fotografen Raimund Marfels. Diese stammen von ihm selber und sind von retropektiv hinzugefügt worden, an den Rand der Fotonegative. Diese Arbeit beinhaltete auch zahlreiche Recherche Aufgaben, da ein Großteil der Randnotizen lückenhaft sind, so fehlen bei der Mehrzahl der Personen die Vornamen. Für die Erschließung arbeitete ich abermals dem Archivprogramm Augias. Die Arbeit ist daher von

großer Bedeutung, da ohne die Bearbeitung der Randnotizen, der Nachlass nicht nutzbar ist. Ich habe es während und auch nach meinem Praktikum als äußerst befriedigend empfunden, an einem solchen wichtigen und bleibenden Projekt arbeiten zu dürfen.

Dazu habe ich teilweise an Texten für den Schleswig-Holstein Archivführer mitgearbeitet, Benutzeranfragen beantwortet, Auftragsangebote eingeholt, Aktenvermerkte sowie Protokolle geschrieben.

Besonders gefreut hat mich, dass Herr Watzlawzik mich auf zwei Dienstreisen mitgenommen hatte. Zum einen für den Transport von Archivalien aus privater Hand und zum anderen zu den Elbe Werkstätten zum Transport von digitalisiertem Archivmaterial. Was mir zudem die Möglichkeit gab, einen Einblick in die professionelle Arbeit der Digitalisierung zu bekommen.

Zum Ende möchte ich herausheben, dass ich überrascht war, wie viel im Archiv an Arbeit anfällt und wie vielfältig die Arbeit ist. Insgesamt kann ich das Praktikum als außerordentlich wertvoll bezeichnen. Der große persönliche Gewinn, den ich durch das Praktikum ziehen konnte, beruht im hohen Maße auf der hervorragenden Betreuung durch die Mitarbeiter des Archivs und der Kulturpflege. Mein besonderer Dank gilt hier Herrn Watzlawzik, der mir die Möglichkeit gab, die gesamte Bandbreite der Arbeitsmöglichkeiten kennen zu lernen und mir ebenfalls ermöglichte, selbstständig zu arbeiten und mich zu keinem Zeitpunkt unter- oder überforderte und stets bereit war meine Fragen ausführlich zu beantworten. Besonders bedanken möchte ich mich zudem für die Einführung in die Paläographie durch Herrn Watzlawzik.